

Die fünften 25 Jahre: 1983 - 2007 (Die Jetztzeit)

Stabwechsel: Klaus Ulbrich

Mit dem Verbandstag 1983 in Lindau i. B. tritt Hans Richter aus Altersgründen zurück. Ulbrich wird einstimmig zum Nachfolger gewählt. Vizepräsidenten



werden: Hans Zeitler (Finanzen), Karl-Heinz Klug (Sport) und Rolf Oberschür (Verwaltung). Eine weitere Veränderung ergibt sich vor allem bei der Jugend: Joachim Scherrer löst Heiner Fischer ab. Bereits vorher gab es verschiedene Wechsel: Hansjörg Held hatte das Ressort Breitensport übernommen und wird als sportwissenschaftlicher Berater fungieren; Thalmair kümmert sich um das Ressort Lehrgangswesen und Wolfgang Eckert um das Pressewesen; Klaus Glufke war für das Versicherungswesen zuständig und Karl-Heinz Herbert für den Leistungssport. Dr. Hans-H. Dorner wird Verbandsarzt. In den Trainerrat werden in Lindau berufen: Friedrich Bock, Werner Eckert, Lothar Frey Eisen, Willi Kainz und Hermann Prantl. Weitere Besonderheiten des Ver-

bandtags: Im August wird auf Einladung des BRV eine Mannschaft aus der VR China im LZM trainieren und sich auf die WM in Duisburg vorbereiten, im Gegenzug werden 1984 bayerische Ruderer nach China eingeladen. Auf dem Verbandstag 1983 in Lindau berichtet der Landestrainer u. a., dass es Probleme gibt mit der Auslastung des LZM und bei der Ausrichtung von Regatten. Die Leitungsstelle für das LZM wurde in eine halbe Stelle umgewandelt. Färber ist jetzt zusätzlich mit Leitungsaufgaben bei der Olympiapark GmbH in München betraut.¹⁴⁰

Auf dem Verbandstag 1984 in Bamberg berichtet der Präsident u. a., dass er grundsätzlich den BRV persönlich in den Gremien des BLSV und im Kuratorium für das LZM vertritt (Stellvertreter: Rolf Oberschür). Landestrainer (Günther) gibt einen detaillierten Bericht und erläutert Leitlinien für eine Intensivierung des Leistungssports im Verbandsgebiet und hebt hervor: „Im Jahr 1983 hatten wir ... wiederum auf nationaler Ebene Erfolge in allen Bereichen. Neun bayerische Ruderer/Innen wurden in die Nationalmannschaften der Männer, Leichtgewichte, Junioren und Juniorinnen berufen, wenngleich in dem Jahr keine Medaille erungen wurde“.¹⁴¹

Unter die Lupe genommen:

LZM (1984)

Von vielen Seiten – auch vom Kuratorium des LZM und den Medien – wird immer wieder aufs Neue die Nutzung der „Regatta“ im Münchner Norden kritisiert.

Hansjörg Held und Klaus Ulbrich erarbeiten im Auftrag des Kuratoriums LZM ein Diskussionspapier „Modell-



Besuch in China - Lothar Frey Eisen, Dr. Hans Dorner und Hans Richter



versuch: Rudern“ zur Intensivierung der Nutzung des LZM für den Ruder-sport.¹⁴² Es wird eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung/Intensivierung der Nutzung unterbreitet.¹⁴³

Der Kreis der „ständigen“ Nutzer des LZM hatte sich mittlerweile erweitert: Die Technische Universität München war seit 1974 dabei (Anfängerausbildung/Fortgeschrittenenbetreuung im Rahmen des allgemeinen Hochschulsports, Ausbildung innerhalb der Sportlehrerausbildung; Münchener Hochschulmeisterschaften u. a.). Der TU - Bootspark umfasste (1984) 34 Einheiten; die Studierenden werden von vier Fachkräften betreut. Die Landeshauptstadt München nutzt die Anlage für den Schulsport. Schwerpunkt ist Rudern und Radfahren, dafür stehen

22 Boote und 50 Rennräder zur Verfügung. Weitere ständige Nutzer der Anlage: Gymnasium Unterschleißheim, Sehbehindertenzentrum Unterschleißheim. Sowohl die Stadt München als auch ein Zweckverband setzen Busse zum Transport der Kinder ein. Schließlich ergibt sich noch eine intensive Nutzung durch eine Sportfördergruppe der Bundeswehr (Neubiberg). Letztere wurde 1984 Deutsche Meister (Senior B) und erreichte international beim „Match des Seniors“ (den späteren WM >23) Platz vier. Es wird weiter festgestellt, dass jährlich 2 – 4 „hochkarätige“ und ebenso viele Regatten der unteren Wettkampfebene stattfinden. Ein ähnliches Bild über die Nutzung ergibt sich für den Kanusport.

Von besonderer Bedeutung ist auch der nichtorganisierte Freizeitbetrieb auf der Anlage: Schwimmen, Sonnen, Skilanglauf, Fischen, Inlineskating, Laufen, Picknick usw.

Held/Ulbrich kommen zu dem Ergebnis: „Damit dürfte die Anlage zu den am stärksten ausgelasteten Regattaplätzen/Leistungszentren der BRD¹⁴⁴ gehören“. Trotzdem ist eine Intensivierung der Nutzung anzustreben, entsprechende Vorschläge werden unterbreitet, deren Realisierung allerdings eher langfristig zu sehen ist.

Streiflichter aus einem Verbandstag

(1985): Stichwortartig aus den Berichten: Die Kaderliste umfasste 57 Namen: 13 Bundeskader, 44 Kader D, die aus 16 verschiedenen Vereinen kommen. BRV erfolgreich auf allen deutschen „Meisterschaften“. Roland Ehrenfels holt Silber beim FISA-Championat in Montreal, der Zweier m. Stm. (Göpfert, Greß, Stm. Ziegler) war im olympischen Endlauf. BRV gewann Junioren-Länderkampf gegen Österreich, die Senioren brachten vier Siege aus der VR

China mit. Jugendleiter Joachim Scherrer präsentiert ein 5-seitiges Positionspapier zur Jugendarbeit und Landestrainer Klaus-Dieter Günther trägt neue Leitlinien zum Leistungssport vor.¹⁴⁵

Kämpfen – nicht nur auf Regatten

Eine Bombe muss entschärft werden: Der Bundesrechnungshof kritisiert wiederum die zu geringe Nutzung des LZM durch „Bundeskader“. Der bayerische Ministerpräsident muss sich einschalten. Ulbrich verliert auf dem Verbandstag 1985 einen entsprechenden Brief des Ministerpräsidenten an Heiner Fischer (Vorsitzender der RGM72). Seitens des DRV erfolgt steigende Unterstützung (Lotz, Kreiß, Kleinschmidt, Dr. Grosse). Tatsächlich kann die Auslastung durch beide Verbände (Lehrgänge) verbessert werden. Der BRV versucht einen Förderkreis aufzubauen; Otto Schäfer, Schweinfurt, schaltet sich ein. Einen anerkannten „Bundesstützpunkt“ i. S. des Bundesrechnungshofes aufzubauen, gelingt aber trotz Bemühungen von allen Seiten nicht. Die formellen, bürokratischen Hürden können nicht überwunden werden und schließlich gibt es genügend Neider in den eigenen Reihen.

Wilderer und Ruderer am Sylvenstein



Auf etwa 800m Seehöhe war durch den Stau der Isar Ende der 50er Jahre eine malerische „bayerische“ Fjordlandschaft entstanden. Aus dieser Gegend stammen die schlimmen Berichte von den Erlebnissen und Kämpfen der Förster und Jäger mit Wilderern. Der Sylvensteinsee wird umschlossen von einem großartigen Gebirgs-Jagdgebiet. Dort gab sich einst die europäische Hocharistokratie bei der Hochwildjagd ein Stelldichein. Was wundert's, wenn manch hungriger und/oder abenteuerlustiger Bursche es den Hoheiten zeigen wollte, wem der liebe Gott Natur und Wild geschaffen hat! Der Neuseeländische Nationalachter (Goldmedaille bei der Olympiade in München) hatte in dieser zauberhaften Gegend 1972 ein tolles Trainingsrevier entdeckt und bezogen. Der Turnverein Lenggries betreute diese Mannschaft und gründete später selbst eine Ruderabteilung. Nun (1985) erscheint es auch dem BRV-Präsidium interessant, dort ein weiteres Ruderzentrum aufzubauen, zumal sich ein entsprechendes Ge-



bäude, ein ehemaliges Waldarbeiterwohnhaus, findet, das sehr günstig anzumieten wäre. Die Zielrichtungen sind andere als für das Münchner LZM. Es ist gedacht an Freizeitmaßnahmen (Jugend, Familien, Wanderruderer, Wintersport, Ferienaufenthalte) und natürlich: Lehrgänge für Spitzenmannschaften. So findet dort auch eine ganze Reihe von Lehrgängen für deutsche und ausländische Nationalmannschaften statt, die vom Bayerischen Ruderverband bzw. den Lenggrieser Ruderern betreut wurden. Leider wird aus der endgültigen Anmietung nichts. Es sind nicht die Wilderer, sondern die Fischer, die uns austricksen. Aber: die Lenggrieser haben heute (2007) dort ein idyllisches, geräumiges und gemütliches Bootshaus, fast mitten im Wald!



VIERER MIT. (1987)

„VIERER MIT.“ war der griffige Titel eines mehrjährigen gemeinsamen Projekts des Deutschen Ruderverbandes mit dem Bayerischen Ruderverband. So findet auch als Schlussveranstaltung das „DRV-Ruderertreffen mit Sehgeschädigten in München“ vom 04. – 06. September 1987 auf der Regattastrecke in Oberschleißheim statt. Schirmherr: Der Bayerische Ministerpräsident Dr. h. c. Franz Josef Strauß. Die Veranstaltung war wiederum ein Beweis dafür, dass sich diese Anlage auch für eine Großveranstaltung ganz anderer Art hervorragend eignet.¹⁴⁶ Die Leitung des „Bayerischen Teils“ hatte Klaus Ulbrich übernommen.

Stichworte aus Verbandstagen

1988: Die Leistungsträger heißen: An-

dreas Ortz (Nürnberg, 2. Platz Junioren-WM), Christian Händle (Karlstadt, Goldmedaille, Match de Seniors), Dirk Bangert, Frank Stöcker, Steffen Gelsen (alle Würzburg, Silber, Match de Seniors); Michael Twittmann und Frank Dietrich (Würzburger RGB, Bronze, Match de Seniors); schließlich der Star aus München: Ralf Thienel (Silber, WM).

Es wird ein Bundesstützpunkt „München-Würzburg“ vom BRV angestrebt. Rudern ist im neugegründeten Olympiastützpunkt München dabei!

Breitensport: Skilanglauf in Hof. Schwimmwettkampf in Würzburg. Die Beteiligung ist beachtlich.

Schulrudern: 320 Teilnehmer beim Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia; erstmals findet ein Rennen mit blinden Schülern statt (drei Vierer!). Die Landeshauptstadt München stellt speziell für „Rudern“ haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter ein und eröffnet ein Schullandheim am LZ-München.

Der DRV löst den Vertrag mit der in München stationierten Bundestrainerin Christl Schmidt-Lehnert. An einen Nachfolger/Nachfolgerin für München ist nicht gedacht. Die Verbandspolitik entscheidet sich praktisch für Ratzeburg als einzigem Bundesleistungszentrum für Rudern.

1989: Die sportlichen Erfolge des Vorjahres lassen sich an dieser Stelle im Einzelnen nicht auflisten, so umfangreich sind diese. 7 Rotsee-Finalisten, 4 Aktive bei der Olympiade in Seoul; 1 Aktiver bei der WM der Leichtgewichte, 9 Aktive beim Match de Seniors, 5 Aktive bei der Junioren WM.

Rolf Oberschür (Vizepräsident Verwaltung) legt detaillierte Statistiken zum BRV vor. Hier einige Eckdaten: dem BRV gehören 50 Vereine mit 8105 Mitgliedern an; die meisten Vereine finden

sich in Unterfranken (10) und Oberbayern (7). Von den 50 Vereinen pflegen 27 Wettkampf- und Breitensport, 21 Vereine sind reine Breitensportvereine und 2 Mitglieder sind Regattaver-eine. 331 Übungsleiter/Trainer mit Lizenz gibt es im Verbandsgebiet.

Hans Zeitler (Vizepräsident Finanzen) berichtet von 20 Lehrgängen, die vor allem im LZM stattfanden. Im Rahmen des Staatsmittelhaushaltes wurden 221.000 DM ausgegeben. Der Förderkreis hat mit 10.000 DM den Leistungssport gezielt alimentiert, rund 33.000 DM betragen seine Rückstellungen bzw. Rücklagen.

Übrigens wird auf diesem Verbandstag u. a. einstimmig eine Bewerbung des BRV um die Ausrichtung einer Ruderweltmeisterschaft beschlossen und ein vorläufiges OK gebildet. Aber die FISA war misstrauisch oder vorsichtig oder es hatte „Thomy“ Reisefieber!

REPORT ON THE REGATTA INSTALLATIONS

Etwas überraschend für das vorläufige „OK JWM“ und die sonstigen Betroffenen melden sich Thomas Keller (FISA-Präsident) und Mike Sweeney am 9. Juli 1989 zu einer offiziellen Inspektion der Regattaanlage München-Oberschleißheim an. Gleichzeitig soll die Bewerbung des BRV um Ausrichtung einer WM besprochen werden.

Als die Verantwortlichen des BRV an die Regattastrecke kommen, dümpelt bereits ein Motorboot auf der Strecke. Thomy und Mike sind gerade dabei, die Wassertiefe zu bestimmen. „... and after having checked the depth of the Water with de echosounder“. Nach genauer Besichtigung der gesamten Anlage und langen Diskussionen reisen die beiden wieder ab und wir hoffen auf einen positiven Report. Im Summary des Reports heißt es schließlich:

„The Munich course is in excellent condition, possibility even better than when it was opened in 1972“. An anderer Stelle liest man: „The man in charge of this course, as well as other Olympic sites, is Johann Färber, who won in 1972 a Gold medal in the 4+. A team of 4 – 5 men takes care of the maintenance of the entire site.“¹⁴⁷ Wir können zufrieden sein. Trotzdem gelingt es dem DRV/BRV nicht, sich beim FISA-Kongress in Bled (1998) durchzusetzen. Ausschlaggebend sind einige wenige Stimmen der Delegierten, vielleicht nur ein einziger, der den Ausschlag gibt!

Deutsche Wiedervereinigung und der Bayerische Ruderverband

Der Eiserne Vorhang, der nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt seit 1945 teilte, bröckelte und verschwand endgültig mit dem unerwarteten plötzlichen Zusammenbruch der östlichen kommunistischen Regime. Für unsere „verwöhnten“ (verwöhnt bezüglich der Erfolge und der Finanzen) ostdeutschen Ruderfreunde begann eine schwere Zeit. Ein autoritärer, zentral gelenkter Sport musste in einen demokratischen, dezentralen, vom Staat finanziell nur subsidiär unterstützten Sport überführt werden. Nicht nur der Deutsche Ruderverband ist gefordert, auch der BRV ist dabei. Patenschaften zwischen bayerischen und ostdeutschen Vereinen werden gefestigt. Ostdeutschland wird sofort bei Wanderfahrten „erforscht“. Der BRV lädt Vertreter der Landesruderverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu einem Wochenendseminar nach Hof ein; Themen sind u. a. Vereins- und Verbandsstrukturen, Recht, Finanzen, Versicherungen, sportpolitische Aspekte.¹⁴⁸

San Diego/USA, Mannheim, Oslo, Amsterdam und Luzern (1990)

Gemeint ist der von der FISA ausgetragene World-Cup. Erstmals werden auch Konkurrenzen im Einer, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen, ausgetragen. Und Bayern ist immer vorne dabei! Titie Jordache (Regensburger Ruderverein) wird Gesamtsiegerin im Einer und Christian Händle gewinnt Bronze, ebenfalls im Einer. Eine Dublette auf internationalem Parkett für den bayerischen Rudersport! Das wiederholte sich auf nationaler Ebene; bei der Deutschen Meisterschaft erringen beide Platz eins.

„Es gibt wahrscheinlich in ganz Deutschland keinen Verein in unserer Größenordnung, der derartige Erfolgsträger unter seinen Mitgliedern hat.“¹⁴⁹ So die Chronik des RC Karlstadt. In der Tat hat dieser kleine Verein eine Menge außergewöhnlicher Talente in seinen Reihen. Alleine in den 80er und 90er Jahren findet man immer wieder auf den Siegertreppchen bei nationalen und den internationalen Spitzenwettkämpfen neben Christian Händle Aktive, wie Ute Zobeley, Bernd Fleischmann und Rolf Jäger.

Und so weiter und so weiter

Das Jahr 1990 wird aber auch insgesamt für die bayerischen Leistungsruderer zu einem „Spitzenjahr“.

Deutsche Meisterschaften, Duisburg: Im Leichtgewichts-Fraueneiner wird Ingrid Hätscher (ARC Würzburg) Deutsche Meisterin; dritte wird Martina Schwall (RG München); im Vierer o. Stm. sitzt Ute Zobeley und wird Deutsche Meisterin. Im Männer-Doppelzweier gewinnen Thomas Schröpfer und Dirk Fischer (beide RG München); Birger Kruse und Dieter Sator (beide Würzburger RG) werden Dritte. Im

Männer Doppelvierer gewinnt Andreas Ortz (Nürnberg) Silber; ebenfalls Silber gibt es für Frank Stöcker (Würzburger RV) im Achter. Im Leichtgewicht-Männer-Doppelzweier gibt es für Peter Müller (Würzburger RV) Silber und für Jens Hottendorf (ARC Würzburg) Bronze. Im Leichtgewichtsachter können Uli Müller (Würzburger RV) und Marc Krömer (Würzburger RG) Silber gewinnen.

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U23 (Eichkranz):

wir finden ganz vorne: im Doppelvierer Andreas Ortz (Nürnberg), im leichten Zweier o. Stm. Martin Weis und Volker Wenzel (beide Aschaffenburg). Silber gibt es für die Würzburger: Stöcker, Forster und Hartung im Achter und für Ulrich Müller und Marc Krömer im Vierer o. Stm. Die Würzburger Vollath und Holzer erringen Bronze!



Deutsche Jugendmeisterschaften in München:

9 Boote (z. T. in RG) sind erfolgreich: Im Doppelvierer Silber für Evi Häußler (Regensburger RV) und Gudrun Oyntzen (Passau); im Doppelzweier Gold: Sebastian Paul (Ingolstadt) und Nico Kretschmann (München MRC); im Doppelvierer o. Stm. Jan Weiss (Ingolstadt) und Kai Ulrich (Tegernsee), an zweiter Stelle Sebastian Paul (Ingolstadt) und Kretschmann; im Vierer m. Stm. Wolfgang Huhn (ARC Würzburg); ebenfalls Zweiter im Achter Wolfram Huhn (ARC Würzburg) und Thorsten Schlicke (Nürnberg) im leich-

ten Einer. Im leichten Vierer o. Stm. sitzen im ersten und dritten Boot lauter Bayern: Steffen Leipold und Dirk Jenny (beide Schweinfurt), Tobias Müller (Würzburger RGB) und Torsten Wolf (ARC Würzburg); dritte werden die Aschaffener Wienand, Schwind, Lorenz und Grimm.

Bundesentscheid (15/16 jährige): ebenfalls in München durchgeführt, gewinnt der ARC Würzburg den Achter! An Bord: Riegel, Hümmert, Forster, Stark, Ackermann, Geiger, Schröder, Eckert und Stm. Lurz. Ein Teil der Mannschaft wird Dritter im Vierer m. Stm. Der Juniorinnen Einer geht nach Miltenberg (Tine Demel), Dritter wird Passau (Simone Schmid). Dritte im Lg. Einer wird Nürnberg (Pamela Koch). Und so weiter: Match de Seniors, Goodwill-Games in Seattle/USA und bei den WM in Tasmanien (Australien)...! Auch dort sind wir erfolgreich.¹⁵⁰

Es sei dem Chronisten gestattet, hier die Frage nach den Ursachen dieser Erfolge zu stellen, die schließlich „aus ganz Bayern“, nicht nur von einigen Vereinen, kommen. Sicher sind es in erster Linie die Vereine mit ihren Trainern (und Umfeld!), die beste Arbeit geleistet haben. Sicher hat sich flankierend aber auch die Arbeit des BRV bemerkbar gemacht: Landestrainer, LZM, finanzielle Förderungen (Lehrgänge); eine neue kooperative Struktur der entsprechenden Gremien (Landesleistungsausschuss, Trainerrat, Trainerseminar u. a.) und professionelle Steuerung der Aktivitäten. Sie ist sicher auch das Ergebnis jahrelanger Aufbauarbeit. Selbstverständlich freuten sich auch die „Vizepräsidenten Sport“ (K.-H. Klug bzw. Dr. Dr. Gerhard Schmitt) und ihr „Stab“ (Herbert bzw. Scheiner). Übrigens: Im LZM fanden

damals doppelt so viele Lehrgänge (vor allem auch Vorbereitungslehrgänge) statt als 1986, nämlich 48!¹⁵¹

Der BRV wird wieder Regattaveranstalter (1990)

Beim FISA-Council 1990 (Tasmanien/Australien) hat Dr. Carlheinz Grosse (DRV; Leitung Wettkampfsport) die Bewerbung des Deutschen bzw. Bayerischen Ruderverbandes um Ausrichtung einer Juniorenweltmeisterschaft vorgetragen und zum Erfolg gebracht. Das Council entscheidet sich klar für München. Schon im Vorfeld dieses Großereignisses gilt es, in München wieder verstärkt entsprechende Großregatten zu organisieren. Der BRV übernimmt diese Bürde, nachdem die RGM72 personell und finanziell das Risiko nicht mehr tragen kann.¹⁵² Es ist von vornherein allen Beteiligten klar, dass nach der JWM ein eigener Regattaverein gegründet werden sollte. 1992 und 1993 werden in München eine Internationale Juniorenregatta (erstmalig) und die Deutschen Jugendmeisterschaften ausgerichtet. Die organisatorischen Kinderkrankheiten sollen nicht verschwiegen werden, galt es doch, einen wesentlichen Sprung in die IT-Zeit zu wagen und ein neues Regattateam zusammenzustellen. Schließlich gelingt auch dies. Das Organisationskonzept stammte von Klaus Ulbrich, die Programmentwicklung hatte die Firma isys, München (Projektleitung Hermann Prantl), übernommen. Josef Höpfl wurde „Der EDV-Experte“ für unsere Regatten. Erstmals wird für einen Regattaplatz ein integriertes „Administrations-/Wettkampf-System“ entwickelt und „fortgeschrieben“, besser: immer wieder optimiert. Ulbrich und Zeitler hatten eine persönliche Bürgschaft für die Kosten übernommen. Neu sind auch viele andere technische Einrich-



Talentiade 1992 im Münchener Olympiapark

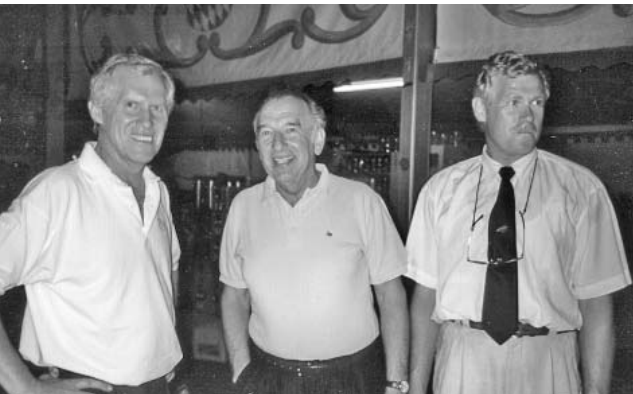


H.-Johann Färber

tungen, wie Videosystem (Start/Ziel), Zielfoto, Streckenmarkierung und Einteilung, Beschilderungen, Telefonanlage.¹⁵³ Hier sind Bernd Schuhmacher (Leiter LZM) und sein Team besonders aktiv, aber auch die MOG (mit Johann Färber) „schiebt“ stets kräftig mit an. Eine besondere Leistung: ein Orkan hat sich am Tribürendach zu schaffen gemacht und es fast abgedeckt. Aber der Schaden kann noch rechtzeitig behoben werden. Diese viele Technik und den äußerst positiven „REPORT“ von Keller/Sweeney „im Hinterkopf“, wurde Ulbrich nicht müde, allen Beteiligten immer wieder einzuhämmern: „WIR haben die beste Regattastrecke der Welt!“

Junioren-WM bei über 30 Grad im Schatten! (1994)

Ein erstes inhaltliches Konzept für eine „jugendgemäße JWM-94“ entsteht im Rahmen eines Workshops der Bayerischen Ruderjugend (14.01.91) im „Kloster!“ am Walchensee. Am nächsten Tag wird das Konzept dem DRV



Werner Hermann, Geschäftsführer, BRV Präsident
Prof. Klaus Ulbrich und Bernd Schuhmacher, Technik



(Dr. Grosse) und der Deutschen Ruderjugend (Reinhard Schintze) präsentiert. Jugendleiter des BRV sind: Gerhard Walter und Christian Berger. Viele der Ideen dieses Workshops werden später realisiert.¹⁵⁴

Diese WM wird wiederum zu einer Veranstaltung der Superlative. „Noch nie waren bei einer Weltmeisterschaft so viele Nationen am Start! ... Für den Ausrichter bedeutet dies höchste Anforderung an die Organisation, vor allem, weil durch die FISA ... im Gegensatz zu den WM der Senioren, zur Auflage gemacht wird, auch Unterbringung, Transport und Versorgung der aktiven Teilnehmer zu organisieren, andererseits soll aber die Kostenpauschale möglichst niedrig gehalten werden.“¹⁵⁵

62 Nationen (von Argentinien bis Zimbabwe) haben 252 Aktive gemeldet. „Superlativ auch die Temperaturen. Wochenlang Sonnenschein. Tagestemperaturen weit über 30 Grad im Schatten!“¹⁵⁶ Aber alles „lief wie am Schnürchen“, das OK und die Mitarbeiter leisten hervorragende Arbeit. Auch die FISA ist voll des Lobes.¹⁵⁷

Und die Athleten? Es gibt aus medizinischer Sicht keine nennenswerten Probleme, durch verschiedene Maßnahmen kann man offensichtlich möglichen Hitze-problemen rechtzeitig entgegensteuern. „Doch, es gab Ausnahmen. In ärztliche Behandlung musste ein ägyptischer Ruderer nach dem Achterrennen (B-Finale). Als

er aber erfuhr, dass sein Achter mit 24/100 Sekunden doch noch Italien besiegt hatte, war er sofort wieder auf den Beinen“.¹⁵⁸

Im engeren OK der JWM waren: Klaus Ulbrich (Präsident), Hans Zeitler und Hermann Engl (Finanzen); Heit Lückenga (Öffentlichkeitsarbeit und Presse); Rolf Oberschür und Peter Erhardt (Logistik, Quartier und Verpflegung); Wolfgang Dykiert, Ralf Goldbrunner und Carsten Loth (Wettkampf und Organisation); Hans-Johann Färber und Bernd Schuhmacher (Technik); Peter Scholler (Kontrollkommission) und Werner Hermann (Geschäftsführung)¹⁵⁹ unterstützt von etwa 180 Mitarbeitern.



„Outsourcing“: Der ORM entsteht

Voller Dynamik gründen mehr als 50 „Personen“ den „Olympiaregattaverein München“ (ORM). Erster Vorsitzender wird Wolfgang Dykiert. Mit außerordentlichem Elan und persönlichem Einsatz geht Dykiert mit „seinem Team“ (Bernd Schuhmacher, Udo Schilling und Carsten Loth) ans Werk, denn - man hat sich viel vorgenommen! Später erweitert sich der Vorstand um Ralf Goldbrunner, Elke Scharbatke und

**Bernd Schuhmacher, Udo Schilling,
Heidi Borowicz, Wolfgang Dykiert**



Heidi Borowicz.¹⁶⁰ Nach 10 Jahren kann man eine großartige Rückschau halten, München ist zu einem absoluten „Weltregattaplatz“ geworden!

Stabwechsel: Johann Färber (1995)

Für den Verbandstag 1995 in Würzburg hatte Klaus Ulbrich seinen Rücktritt erklärt. Ulbrich gibt einen umfangreichen Bericht zu seiner 12jährigen Tätigkeit als Präsident (vorher war Ulbrich Stv. Jugendleiter und Schatzmeister gewesen). Er hatte den BRV u. a. in einer Reihe von Gremien des Landessportverbandes vertreten (Verbandsausschuss, Sportbeirat, Verwaltungsrat, Landesleistungsausschuss). Zuletzt konnten noch die Tafö-Mittel um 140% angehoben werden, zusätzlich zum Landestrainer werden Honorartrainerstellen finanziert und neue Boote angeschafft. Er dankt u. a. für die gute stets konstruktive Zusammenarbeit dem DRV (Henrik Lotz und Dr. Grosse, beide waren anwesend), der Münchner Olympiapark GmbH, dem Landessportverband, „seinen Mitstreitern“, vor allem auch Hans Richter, der in den letzten Jahren im Bereich „Umwelt“ und „Vereinsgründungen“ aktiv war, und dem umsichtigen Landestrainer Harald Leifke, der mit seinem profunden Kenntnissen beste Arbeit geleistet hatte.¹⁶¹

Mit Mehrheit wird Hans-Johann Färber gewählt; er tritt mit einer völlig neuen Mannschaft an: Alexander Conz (Finanzen), Siegfried Kaidel (Sport), Wolfgang Dykiert (Verwaltung). Christian Berger wird als neuer Jugendleiter bestätigt.

Färber hatte am 01.02.1982¹⁶² die Leitung des LZM übernommen und wesentlich zur Verbesserung der Anlage beigetragen, was auch durch die FISA (s. o.)

anerkannt wurde; ihm gelang vor allem eine erhebliche Senkung des Defizits. In den letzten Jahren war er Leiter des Olympiastützpunktes München. Als ehemals aktiver Ruderer (Goldmedaille 1972) brachte er beste Voraussetzungen für diese Ämter mit. Im Laufe einer Amtszeit als BRV-Präsident übernimmt er auch die Funktion eines Schatzmeisters des DRV.

Dem Protokoll des nächsten Verbandstags in Kitzingen (1997) ist u. a. zu entnehmen: Färber hält zwei Grundsatzzreferate „Der Verein in der modernen Gesellschaft“ und „Entwicklung des Hochleistungssports“. Kaidel (VP Sport) berichtet: 1995 und 1996 waren die erfolgreichsten Jahre für den Verband.¹⁶³ Er erwähnt die Silbermedaille bei den Olympischen Spielen für Wolfram Huhn (ARC Würzburg), der im Deutschlandachter saß und die Goldmedaille für Dirk Jenny (Schweinfurt) im Lgw.-Achter. Weiter in Stichworten: Nachwuchsprobleme, Junior-B-Projekt; Überarbeitung der Kaderrichtlinien und Leistungskonzept. Das bestätigt auch Volker Wunderlich (Jugendleiter). Die Veranstaltungen der BRJ umfassen zwischenzeitlich: Langstreckentest, Sichtungsregatta, Landesentscheid, Talentförderlehrgang, Nominierungsregatta, Ländervergleichskampf, Wasserspiele, Hallentalentiade.



Mannschaft um Johann Färber,
3. v.r. Bürgermeister v. Passau

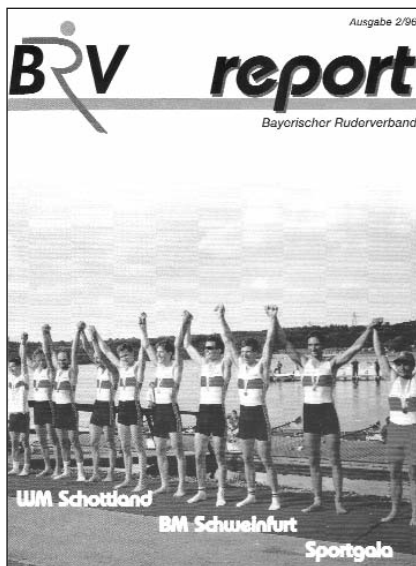


o.B. Dirk Jenny, SRC Franken- Goldmedaille LG 8+
u.B. Tobias Müller (r.), WRVB - Goldmedaille LG 2+



Ehrung für Wolfram Huhn ARC Würzburg
Goldmedaille in Atlanta SM 8+





Eine Idee wurde in die Tat umgesetzt, im August 1996 wurde der 1. BRV report an die Vereine verschickt. Als erster bekam ihn Hans Richter Ehrenpräsident BRV auf der Regensburger Regatta zu Gesicht. Kommentar „Bin gespannt wie lange Du durchhältst“ - Zwischenzeitlich feierten wir das „10-jährige“.

Ehrungen: Ehrenmitglieder werden Dr. Carlheinz Grosse und Dr. Dr. Gerhard Schmitt. Die Verdienstnadel in Gold erhält Bernd Schuhmacher (Leiter LZM). Klaus Ulbrich wird Ehrenpräsident.

Stabwechsel: Siegfried Kaidel (1999)

Mit Mehrheit wird Siegfried Kaidel, bisher VP Sport, auf dem Verbandstag 1999 in Passau zum neuen Präsidenten gewählt. Als Vizepräsidenten erhalten Alexander Conz (Finanzen), Thomas Stamm (Sport), Wolfgang Dykiert (Verwaltung) das Vertrauen.

Kaidel ist als langjähriger Trainer, Regattaorganisator und als Vorsitzender des Schweinfurter RC bekannt. Er war in den Trainerrat des BRV berufen worden und schließlich hatte ihn der DRV als Referent für das Leichtgewichtsruddern bestellt. In dieser Funktion war er

auch Mannschaftsleiter der Leichtgewichts-Nationalmannschaft (Montreal 1993). Übrigens wird auch ihm der DRV den Posten des Schatzmeisters antragen, den Kaidel bis zum Ende der Berichtszeit ausüben wird.

Ein a. o. Verbandstag findet am 18. März 2000

in Miltenberg statt. Es sollen vor allem Satzungsänderungen beschlossen werden. Bei diesem Verbandstag tritt Wolfgang Dykiert zurück und Siegfried Marchner übernimmt die Nachfolge (Vizepräsidentin Verwaltung).

Was gibt es sonst zu berichten? Stamm stellt das neue Leistungssportkonzept vor. Zeitler – jetzt für „Umwelt“ tätig, erläutert den Europäischen Biotopeverbund und verteilt topografische Karten der einzelnen Ruderreviere. Die neuen Eurofun-Einer werden präsentiert. Der BRV wird vier davon kaufen und den Vereinen zur Verfügung stellen. Es wird ein Lehrgang „Crew-Class-Rudern“ ausgeschrieben werden. Kaidel gibt ein neues „Werbekonzept“ vor: Prospekte, Stellwand, Aufkleber, Banner, Wimpel. Schließlich wurde ein Organisationshandbuch entwickelt, das neben Anschriften, Ordnungen, Satzung usw. für jeden Referenten bzw. jedes Gremium eine „Ziel-/Aufgabenbeschreibung“ enthält. Diese „Stellenbeschreibungen“ sind weitgehend in enger Kooperation mit den Betroffenen entwickelt worden und sicher ein Novum in der Verbandsorganisation. Kaidel berichtet von dem neu gegründeten Förderverein des BRV, Vorsitzender: Jürgen Marchner. Ministerialrat Wutz hält einen Vortrag: Schulrudern in Bayern.



Der Leser habe Verständnis, wenn der Chronist an dieser Stelle seine Berichterstattung abbrechen wird. Die „Mannschaft Kaidel“ ist bis heute im Amt; einen Wechsel gab es bezüglich des Vizepräsidenten Finanzen. Peter Scholler hatte diesen verantwortungsvollen Posten 2003 übernommen. Die letzten sieben Jahre sind ja eigentlich eher Gegenwart als „historische Vergangenheit“. Präsidium und die aktiven Referenten kommen an anderen Stellen dieser Jubiläumsschrift selbst zu Wort, ebenso die Vereine. Die leistungssportlichen internationalen Erfolge konnten in der historischen Abhandlung – ebenso die anderen Erfolge – nur gestreift werden, wie überhaupt nur „Eckdaten“ abgehandelt werden konnten. Die Spitzenerfolge bayerischer Ruderer sind ebenfalls an anderer Stelle dieser Jubiläumsschrift chronologisch dargestellt.

Ein Wort zum Schluss: Dem externen Leser mag die Abhandlung etwas „ruderehrgeizig“ vorkommen: Spitzenleistungen, beste Regattastrecke usw. Andere Leistungen der Vereine sind nun mal nicht so spektakulär. Tatsächlich sind in unseren Vereinen mindestens 80% der Mitglieder Breitensportler. Das heißt, diese Gruppe strebt nicht athletische Höchstleistungen an. Man trifft sie nicht auf Deutschen Meis-

terschaften an. Wir finden die Breiten-sportler bei abendlichen Übungsfahrten, auf Wanderfahrten, beim Lauftreff, im Krafraum, beim Ergometerrudern oder im Gymnastikraum. Viele Rudervereine mieten Sport- und Schwimmhallen an. Die gesellschaftliche Seite kommt nie zu kurz, kann man doch in den „Bootshäusern“ auch trefflich feiern. So sind viele Rudervereine echte Sportstätten für „die ganze Familie“ geworden! Wo gibt es Vergleichbares? Die meisten bayerischen Rudervereine haben in den letzten Jahren ihre wunderbar gelegenen Bootshäuser modernisiert, an- bzw. ausgebaut und vorbildlich eingerichtet. Den Holzschuppen von einst gibt es nicht mehr. Für die Zukunft ist man gut gerüstet!



Die „Mannschaft Kaidel“ seit 2003:
Peter Scholler - Finanzen, Thomas Stamm - Sport, Sieglinde
Marchner - Verwaltung und Siegfried Kaidel - Präsident

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 125. Jubiläum möchten wir dem Bayerischen Ruderverband ganz herzlich gratulieren und wünschen für die Zukunft alles Gute.